



Klaus Voussemer MdL
Stellv. Vorsitzender der CDU Landtagsfraktion NRW



Die Woche in Düsseldorf

KW 24-2023

— Meine Themen in dieser Woche

- # Rund 11,5 Mio. Euro für den kommunalen Straßenbau
- # Neue Steuerung der Windenergie im neuen Landesentwicklungsplan
- # Drei Radwege im Kreis Euskirchen werden gefördert
- # Jugendaustausch zwischen NRW und Großbritannien fördern
- # Euskirchener Integrationskurs zu Gast im Landtag

#Voussems Vorwort

Landtagsbüro
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 884 25 44
Fax: 0211 / 884 33 07

Wahlkreisbüro
An der Vogelrute 9
53879 Euskirchen
Tel.: 02251 / 886 79 90
Fax: 02251 / 866 79 92

Kontakt
klaus.voussemer@landtag.nrw.de
www.klaus-voussemer.de
facebook.com/klaus.voussemer
twitter.com/voussemer

In gut zwei Wochen beginnen in NRW schon die Sommerferien, damit startet unser Bundesland als erstes in die „große Pause“. Vorher gibt es für uns Parlamentarier im letzten Plenum vor der Sommerpause allerdings noch wichtige Entscheidungen zu treffen.

Dazu gehört auch der rechtssichere Ausbau der Windenergie in NRW. Als Landesregierung müssen wir den Vorgaben des Bundes zu diesem Thema Rechnung tragen und ein Gesetz entwickeln, welches allen Menschen gerecht wird.

Besonders freut es mich, dass wir in den vergangenen Wochen wieder einmal hohe Fördergelder in den Kreis Euskirchen holen konnten. So gibt es über elf Millionen Euro für den kommunalen Straßenbau und rund



eine Million Euro für neue Radwege. Gerade die am Sonntag beginnende Tour de Ahrtal zeigt, wie wir unsere schöne Heimat mit dem Fahrrad erfahrbar machen können. Das wissen inzwischen auch viele Touristen zu schätzen, die ihre Sommerferien bei uns verbringen werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in die Ferien und eine erholsame und sonnige Ferienzeit

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Klaus Vossemer'.

Klaus Vossemer MdL

#Rund 11,5 Mio. Euro für den kommunalen Straßenbau

Das Land NRW unterstützt in diesem Jahr den kommunalen Straßenbau im Kreis Euskirchen mit insgesamt 11.490.000 Euro. Das erfuh der Euskirchener CDU Landtagsabgeordnete Klaus Vossemer aus dem NRW-Verkehrsministerium. Mit dem Programm zur Förderung des kommunalen Straßenbaus 2023 unterstützt das Land NRW im Kreis Euskirchen insgesamt zehn Bauprojekte mit Gesamtkosten von 17.650.000 Euro. „Mit dem Förderprogramm leisten wir einen wichtigen Teil zum Erhalt der Infrastruktur hier bei uns“, so Klaus Vossemer. „Gerade im Kreis Euskirchen müssen oftmals große Distanzen überbrückt werden, da ist eine gute Infrastruktur Gold wert.“ Dabei sei eine gute Infrastruktur die Basis für einen lebenswerten Kreis Euskirchen.

Mit rund 3,96 Millionen Euro fördert das Land NRW den zweiten Bauabschnitt beim Ausbau der Römerallee von Kölntor bis Industriestraße in Zülpich. Die Gesamtkosten betragen 5,6 Millionen Euro. Weitere 2,06 Millionen Euro gibt es für den Ausbau K 58 in der Ortsdurchfahrt Eiserfey. Hier betragen die Gesamtkosten 2,75 Millionen Euro. In der Gemeinde Kall unterstützt das Land NRW den Ersatzneubau der Brücke in Kall-Anstois mit 630.000 Euro. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 910.000 Euro. „Gerade die Verheerungen der Hochwasserkatastrophe haben uns vor Augen geführt, wie wichtig und schützenswert unsere Infrastruktur ist“, so Vossemer.

Das Gesamtzusendungsvolumen des Jahresprogramms 2023 beträgt landesweit 134,07 Millionen Euro und verteilt sich auf 114 Vorhaben. Vor dem Hintergrund von im Zuge des Krieges in der Ukraine stark gestiegenen Preisen für bestimmte Baustoffe und Energie werden künftig voraussichtlich weniger Maßnahmen in den Genuss einer Landesförderung kommen oder aber die bislang attraktiven Fördersätze müssen gesenkt werden. In diesem Jahr konnte eine Senkung jedoch noch vermieden werden.

Kommune	Vorhaben	Gesamtkosten	Zuwendungen
Kreis Euskirchen	Ausbau der K 66 in der OD Schleiden-Scheuren	1.960.000 €	1.190.000 €
Kreis Euskirchen	Grundhafte Erneuerung K 44 0,82 von Mechernich-Wachendorf bis Bad Münstereifel-Iversheim;	820.000 €	610.000 €
Kreis Euskirchen	Ausbau der K 58 OD Eiserfey in Mechernich;	2.750.000 €	2.060.000 €
Kreis Euskirchen	Grundhafte Erneuerung der Brücke über den Bergbach im Zuge der K 10 bei Mechernich-Berg;	400.000 €	280.000 €

Kreis Euskirchen	Ausbau der K 60 zwischen Kall-Wahlen und L 22 - 2. BA;	670.000 €	470.000 €
Kreis Euskirchen	Gehwege an der K 44 in der OD Bad Münstereifel-Iversheim;	640.000 €	420.000 €
Kall	Ersatzneubau der Brücke in Kall-Anstois;	910.000 €	630.000 €
Mechernich	Ausbau der Feytalstraße;	1.950.000 €	680.000 €
Mechernich	Ausbau Becherhofer Weg von Kommern-Süd bis Kommern einschl. Anlage von Radwegen;	1.900.000 €	1.190.000 €
Zülpich	Ausbau der Römerallee von Kölntor bis Industriestraße - 2. BA;	5.650.000 €	3.960.000 €
Ergebnis		17.650.000 €	11.490.000 €

#Neue Steuerung der Windenergie im neuen Landesentwicklungsplan (1. LEP-Verfahren)

Beschleunigung der Windenergieplanung – Ziele

Nordrhein-Westfalen will im Ländervergleich Vorreiter beim **Ausbau der Erneuerbaren Energien** werden. Wir sind bereits **bei den Genehmigungszahlen Spitzenreiter** unter den Bundesländern. Wir **setzen das von der Bundesregierung vorgegebene 1,8%-Ziel bereits 2025 um** (statt 2032). Dadurch schaffen wir Planungs- und Investitionssicherheit.

Der beschleunigte Ausbau der Erneuerbaren Energien wird mittel- bis langfristig die **Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschafts- und Industriestandorts sichern** und einen wichtigen Beitrag zu **sinkendem Preisniveau, Versorgungssicherheit und Klimaschutz** leisten. So machen wir den Industriestandort Nordrhein-Westfalen **zukunftsfähig, attraktiv für Investitionen und sichern gut bezahlte Arbeitsplätze und Wohlstand.**

Der beschleunigte Ausbau kann nur erfolgreich sein, wenn die **Akzeptanz für diesen bei den Menschen im gesamten Land** erhalten bleibt und weiter steigt.

Teilflächenziele und Windenergiegebiete in den Regionalplänen

Mit dem **Wind-an-Land-Gesetz des Bundes** sind Windenergieanlagen (WEA) nur noch auf explizit dafür vorgesehenen Flächen zulässig, sobald die Windenergiegebiete in den Regionalplänen ausgewiesen sind. Mit den neuen Regelungen ziehen wir das neue Planungsregime vor.

Mit dem LEP verteilen wir die Windenergieflächen auf die **verschiedenen Planungsregionen, insgesamt sind es rund 61.400 Hektar**. Die entsprechenden Regionalplanänderungsverfahren sollen bereits 2025 abgeschlossen sein, Planentwürfe und die Beteiligung dazu sollen bereits Anfang 2024 vorliegen bzw. erfolgt sein.

Für eine **gerechte Verteilung** auf die Planungsregion sind drei Aspekte leitend:

1. **Keine Planungsregion soll mehr als 75 Prozent** ihrer Potenzialflächen für die Windenergie zur Verfügung stellen müssen.
2. Es bleibt bei der bundesseitig vorgesehene **Obergrenze von 2,2 Prozent der Gesamtfläche** der Planungsregion für die Windenergie
3. **Keine Kommune soll mehr als 15 Prozent des Gemeindegebiets** für die Windenergie ausweisen müssen.

Sicherstellung lokaler Akzeptanz

Ein Wildwuchs beim Windenergieausbau gefährdet die Akzeptanz für den notwendigen Ausbau der Erneuerbaren Energien an sich. Es **muss verhindert werden, dass Windenergieanlagen dort entstehen, wo sie in Zukunft nicht gewünscht sind**, weil sie außerhalb der vorgesehenen Windenergiegebiete auf Regionalplanungsebene liegen und die Entwicklungspotenziale der Kommunen beschränken.

Um **Wildwuchs zu verhindern**, muss in den Kommunen, in denen keine rechtswirksame Windkonzentrationszonenplanung besteht, eine **Steuerung erfolgen können**. Hierzu enthält der **LEP ein neues, befristetes und sofort wirksames Instrument** zur Steuerung durch die Regionalplanung. Auf Basis von Einzelfallprüfungen können so WEA-Vorhaben außerhalb der definierten Flächenkulisse **untersagt werden, wenn die Standortkommunen diese ablehnen**.

Es ist ein **zweistufiges Steuerungsinstrument**.

- **1. Stufe:** Flächen von wirksam ausgewiesenen Konzentrationszonen sowie die landesplanerische Definition von **Kernpotenzialflächen** stehen für WEA zur

Verfügung; sowie Flächen, bei denen das Einvernehmen mit der jeweiligen Kommune erzielt wird.

- Diese **Kernpotenzialflächen belaufen sich auf rund 9.000 Hektar**; diese können für vorgezogene Genehmigungen genutzt werden. Das **entspricht rechnerisch etwa 450 Windrädern**.
 - Es sind möglichst große, zusammenhängende Flächen, die konflikt- und restriktionsarm sind, d. h. mit Blick auf Artenschutz, Wohnbebauung etc.
 - Es sind Flächen, die mit sehr großer Wahrscheinlichkeit Teil der späteren Windenergiegebiete im Regionalplan sind (sogenannte no-regret-Flächen).
- **2. Stufe: Planentwürfe der Windenergiegebieten** in den Regionalplänen. Damit wird der WEA-Zubau frühzeitig auf die für die Windenergie vorgesehenen Flächen gelenkt. Das ab etwa 2025 angestrebte Planungsregime wird somit weiter vorgezogen und Wildwuchs vermieden.

Fazit

1. Wir wollen Windenergieanlagen dort **ermöglichen, wo sie sinnvoll sind und Akzeptanz finden**.
2. Wir wollen **nicht, dass Windenergieanlagen gegen den Willen von Politik und Gesellschaft errichtet werden**, und zwar außerhalb der für die Windenergie vorgesehenen Gebiete.
3. Mit dem neuen LEP schaffen wir daher eine **Regelung**, die einen **ambitionierten Ausbau** der Windenergie ermöglicht und **gleichzeitig Akzeptanz** sichert.
4. Wir haben dafür **ein neues Steuerungsinstrument geschaffen**. Damit können wir den Bau von Windenergieanlagen dort **ab sofort wirksam verhindern**, wo sie nicht sinnvoll sind und keine Akzeptanz finden. Dieses neue Instrument macht die pauschale 1.000m-Abstandsregelung obsolet, daher können wir sie streichen.

#Drei Radwege im Kreis Euskirchen werden gefördert

Das Land NRW fördert in diesem Jahr drei Radwege im Kreis Euskirchen mit insgesamt 945.000 Euro. Das geht aus dem nun veröffentlichten Radwegeprogramm 2023 hervor.

Für 700.000 Euro wird zwischen dem im Bau befindlichen Kreisverkehr bei Arloff und Kreuzweingarten ein 1,1 Kilometer langer Radweg gebaut. Entlang der L 194 bei Weilerswist-Ottenheim werden auf einer Länge von 0,75 Kilometern Fahrbahn und Radweg saniert. Die Kosten dafür betragen 200.000 Euro. Bei Zülpich-Enzen wird der Knotenpunkte L11 / L61 für 45.000 Euro geändert.

„Auch in unserer Region hat der Radverkehr in den vergangenen Jahren enorm an Bedeutung gewonnen“, so Klaus Vossemer. „Die Menschen wollen unsere schöne Landschaft sprichwörtlich erfahren.“ Durch den Aufbau von Mobilstationen an den Bahnhöfen und dem Verleih von e-Bikes seien inzwischen viele Menschen auf das Rad umgestiegen. Viele Touristen reisten zudem mit dem Zug an, um dann per Fahrrad die Region zu erkunden.

Insgesamt investiert das Land NRW in diesem Jahr 43 Millionen Euro in den Radverkehr. Davon sind 27 Millionen Euro für den Neubau und 16 Millionen Euro für den Erhalt bestehender Radwege vorgesehen. „Für die Menschen bietet sich so ein echter Mehrwert an, denn sie können entscheiden, mit welcher Mobilitätsform sie ihr Ziel erreichen möchten“, so Vossemer.

Ziel der Landesregierung ist es, bis 2027 zusätzlich 1.000 Kilometer neue Radwege in Nordrhein-Westfalen zu schaffen und so ein möglichst flächendeckendes Radverkehrsnetz herzustellen. Damit dieses Ziel gelingt, müssen viele Akteurinnen und Akteure an einem Strang ziehen: Beim Modellprojekt „Bürgerradwege“ werden beispielsweise Radwegebauprojekte gemeinschaftlich vom Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen, den beteiligten Kommunen und Kreisen sowie mit Unterstützung der Bürgerschaft realisiert. Das Programm wird auch im Jahr 2023 mit weiteren finanziellen Mitteln unterstützt und vorangetrieben. Weiterhin ist für den nachhaltigen Ausbau der Radwegeinfrastruktur der Bau von Radwegen in kommunaler Baulast entscheidend. Das Land unterstützt die Kommunen hierfür mit weitreichenden Förderprogrammen.

Für den systematischen und bedarfsgerechten Ausbau unserer Radwege wird das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage einer landesweiten Potenzialanalyse in 2023 den Entwurf des ersten Bedarfsplans für Radschnellverbindungen vorlegen und in 2024 ein landesweites

Radvorrangnetz definieren. Das Radvorrangnetz soll die Kommunen in Zukunft überörtlich und landesweit miteinander verbinden und das Fahrradfahren für alle Nutzergruppen attraktiver machen.

Straße	Projekt	Ansatz 2023	Länge
L 11	L194 Bad Münstereifel , "KVP" Arloff + Radweg "Kreuzweingarten"	700.000 €	1,1 km
L 194	Weilerswist, Ottenheim - Vernich, Sanierung Fahrbahn und Radweg	200.000 €	0,753 km
L 11	L 61 Zülpich / Enzen, Änderung Knotenpunkt	45.000 €	0,1 km
Ergebnis		945.000 €	1,953 km

#Jugendaustausch zwischen NRW und Großbritannien fördern

Mit dem Wettbewerb „TeamUp! Jugendaustausch NRW-Großbritannien“ möchte die NRW-Landesregierung den zivilgesellschaftlichen Austausch, insbesondere den Austausch junger Menschen, zwischen NRW und dem Vereinigten Königreich fördern. Auf den nun gestarteten Wettbewerb weist der Euskirchener CDU Landtagsabgeordnete Klaus Vossemer hin. „Der Wettbewerb ist themenoffen, der Kreativität der jungen Menschen im Austausch mit Großbritannien sind keine Grenzen gesetzt“, so Vossemer. „Gerade beispielsweise nach der Absage des gemeinsamen Sportfestes der Stadt Euskirchen mit Basingstoke and Deane gilt es, die Städtepartnerschaft wieder mit mehr Leben zu füllen.“ Zudem soll die durch den Brexit spürbar gewordene Distanz zu Großbritannien überwunden und der europäische Gedanke gefördert werden.

Benötigt werden eine Projektidee für ein innovatives Begegnungskonzept für Jugendliche und junge Erwachsene und einen Partner auf britischer Seite. Für prämierte Projekte können Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zu 3.500 Euro erhalten. Bewerben können sich Kommunen, Vereine, Verbände, Schüler-, Studierenden- und andere zivilgesellschaftliche Initiativen in Nordrhein-Westfalen sowie Privatpersonen. Teilnahmefrist ist am 30. September 2023.

Um vor allem junge Menschen zur Beteiligung am Wettbewerb zu bewegen, sehen die Wettbewerbsbedingungen auch in diesem Jahr erneut eine Anschubfinanzierung vor, durch die Bewerberinnen und Bewerber einen Teil ihrer Projektkosten schon vorab ausgezahlt bekommen können. Nicht förderfähig sind Klassenfahrten.

Weitere Informationen bietet das Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien: <https://mbei.nrw.de/teamup>

Euskirchener Integrationskurs zu Gast im Landtag

Vor kurzem besuchten Mitglieder des Integrationskurses Euskirchen im Rahmen der „Demokratischule“ Klaus Vossemer im Landtag von Nordrhein-Westfalen. Die „Demokratischule“ wurde im Jahr 2019 von Landtagspräsident André Kuper initiiert, um vor allem jungen Migrantinnen und Migranten Informationen über Bürgerrechte, Demokratie und Gewaltenteilung in Deutschland zu geben sowie einen Einblick in die Aufgaben und Arbeitsweise des Landtags zu ermöglichen. Die Gruppe kam mit 23 Mitgliedern unter der Leitung von Roland Kuhlen und Norbert Weber vom Jugend-Migrationsdienst Euskirchen in den Landtag.



Der Integrationskurs Euskirchen, der sich aus engagierten Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund zusammensetzt, ist vor Ort ein wichtiges Instrument zur Förderung der Integration und Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in die deutsche Gesellschaft. Mit diesem Besuch im Landtag von Nordrhein-Westfalen wurde den Kursteilnehmern die Möglichkeit geboten, ihre Kenntnisse über das politische System Deutschlands zu erweitern und den Landtag als zentrale Institution der Landespolitik kennenzulernen.

Die Exkursion in den Landtag von Nordrhein-Westfalen war nicht nur eine wertvolle Lernerfahrung für die Teilnehmer des Integrationskurses Euskirchen, sondern auch ein wichtiger Schritt in Richtung einer gesellschaftlichen Integration.

Erfreut zeigte sich Klaus Vossemer über die gezielten und konkreten Fragen der Teilnehmer zum aktuellen politischen Weltgeschehen: „Hier wird deutlich, dass man die Strukturen der Demokratie nur immer als ein großes Ganzes sehen darf und nicht in einzelne Gefüge unterteilen kann.“ Zum Ende des Besuchs bedankte sich Klaus Vossemer bei den Besuchern und wünschte ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensweg. Anschließend ging es für die Gruppe weiter zu einer Diskussionsrunde mit Landtagspräsident André Kuper.